Publikation: tbat **Pagina:** 33 **Ist-Farben:** cmyk0
Ressort: at-au **Erscheinungstag:** 3. 6. 2014 **MPS-Planfarben:** cmyk

Vortritt missachtet

TEUFEN. Gestern Montag um 11.30 Uhr fuhr ein 51jähriger Automobilist von der Landhausstrasse in die Hauptstrasse. Dabei übersah er ein von rechts kommendes, vortrittsberechtigtes Fahrzeug – es kam zur seitlichen Frontalkollision Autos, wie die Kantonspolizei mitteilt. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken; verletzt wurde niemand. (kpar)

Meldescheine bleiben im Hotel

AUSSERRHODEN. Basierend auf einer Interpellation von Kantonsrätin Judith Egger und nach Diskussionen mit der Gastro Appenzellerland hat der Regierungsrat eine neue und einfachere Regelung zur Handhabung der Hotelmeldescheine verabschiedet. Per 1. Oktober wird auf eine systematische und flächendeckende Erfassung der Daten durch die Kantonspolizei verzichtet, wie von der Kantonskanzlei mitgeteilt wird. Die Belege werden also nicht mehr eingesammelt. Die Hotels sind aber verpflichtet, die Meldescheine ihrer Gäste drei Jahre lang aufzubewahren und der Kantonspolizei bei Bedarf zur Verfügung zu stellen. (kk)

Höheres Pensum Präsidium

GAIS. Der Gemeinderat erachtet es als angezeigt, das Pensum des Gemeindepräsidiums auf das neue Amtsjahr hin von heute 40 auf neu 50 Prozent zu erhöhen, wie er im jüngsten Verhandlungsbericht schreibt. Dies sei gerechtfertigt wegen des höheren Arbeitsaufkommens der letzten Jahre, der steigenden Repräsentations- und Präsenzzeiten sowie wegen der vielen ausserordentlichen Einsätze. (gk)

Leiter Sportamt kündigt

INNERRHODEN. Patrick Lenzi hat seine Anstellung beim Erziehungsdepartement als Leiter des Sportamts auf Ende Oktober gekündigt, wie die Standeskommission mitteilt. Lenzi war zuvor auf Anfang November als Bezirkssekretär von Appenzell gewählt worden.

Namen beim Gemeinschaftsgrab

TROGEN. Auf Anfrage der Kirchenvorsteherschaft hat der Gemeinderat der Bildung einer Arbeitsgruppe zugestimmt. Diese soll laut Mitteilung prüfen, in welcher Form beim Gemeinschaftsgrab künftig auch Namen angebracht werden können. An der Kirchgemeindeversammlung hatte eine Votantin einen entsprechenden Antrag gestellt.

Quellschutzzonen genehmigt

WALD. Der Gemeinderat hat die Quellschutzzonenpläne und -reglemente für die Quellfassungen Loch, Tanne-Letzi und Kamor-Farenschwendi genehmigt und in das öffentliche Auflageverfahren verabschiedet.

Bild: eg

Der Vorstand der «IG Starkes Ausserrhoden» (von links): Markus Brönnimann, Herisau, Annette Joos Baumberger, Herisau, Andreas Zuberbühler, Rehetobel, Präsident Roger Sträuli, Rehetobel, Ursula Weibel, Herisau, Stephan Wüthrich, Wolfhalden, und Walter Nef, Hundwil. Auf dem Bild fehlt Beisitzer Markus Bänziger, Teufen.

«Nicht der Politik überlassen»

Letzte Woche ist die «IG Starkes Ausserrhoden» gegründet worden. Sie will das Thema Gemeindestrukturen ins Volk tragen; dieses konnte sich bisher nicht zum Thema äussern. Als erstes wird eine Umfrage durchgeführt.

MONIKA EGLI

AUSSERRHODEN. «Mit der ‹IG Starkes Ausserrhoden› schaffen wir eine Plattform für den Dialog mit der Bevölkerung», sagt Roger Sträuli, Rehetobel, kurz nach der Gründung des Vereins, den er als Initiant präsidiert. Und Stephan Wüthrich, Wolfhalden, doppelt nach: «Wir haben zunehmend Probleme mit den Gemeindestrukturen. Das Thema ist zu wichtig, als dass man es der Politik überlassen darf.»

Bevölkerung einbeziehen

Die sich als politisch neutral verstehende «IG Starkes Ausserrhoden» hat die Gemeindestrukturen im Visier. Das Ziel ist offen, der Weg aber klar: Die Bevölkerung soll mit Informationen versorgt werden, sie soll sich äussern und die künftigen Gemeindestrukturen mitgestalten können. Als ersten Schritt hat die IG eine Bevölkerungsbefragung auf ihrer Homepage aufgeschaltet. Sie hofft auf viele Beiträge, denn diese liefern Anhaltspunkte für die politische Auseinandersetzung. Es sind zwölf Fragen mit einem Zeitaufwand von ungefähr fünf Minuten zu beantworten. Im Weiteren sollen öffentliche Veranstaltungen auf die Beine gestellt und Arbeitsgruppen eingesetzt werden. Die IG finanziert sich über Mitgliederbeiträge; sie ist darauf angewiesen, dass sich zahlreiche Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder zu einem Beitritt entschliessen können. Bereits sind zwei Anlässe fix in Planung: Mitte September für Mitglieder und Mitte November für die Öffentlichkeit.

«Endlich den Dialog suchen»

Es ist nicht zuletzt Ungeduld, welche den eben aus der Taufe gehobenen Vorstand zum Handeln antrieb (siehe Kasten). Markus Brönnimann, Herisau, sagt denn auch: «Das Thema wurde bisher einfach auf die lange Bank geschoben. Es ist jetzt Zeit, dieser langen Bank ein Ende zu setzen.» Auch die Herisauerin Annette Joos Baumberger hat die Geduld verloren; sie will endlich im Dialog mit der Bevölkerung sinnvolle Optimierungen der Gemeindestrukturen erarbeiten. «Barrieren und Ängste abbauen», sagt Roger Sträuli zu seiner Motivation, und der Rehetobler Andreas Zuberbühler will «die Scheu überwinden, Lösungsansätze anzudenken und sie auch auszusprechen.»

Was letztlich aus ihren Bemühungen und dem politischen Prozess resultieren soll, ist nicht definiert. Es geht den Vorstandsmitgliedern der IG darum, «ein fortschrittliches, gesundes Staats- und Gemeinwesen in Appenzell Ausserrhoden zu verwirklichen». Ob dies nun über Fusionen, erweiterte Kooperationen oder über andere Wege geschieht, wird sich als Resultat eines Prozesses zeigen. Der Vorstand sagt aber auch, dass er sich in seinem Denken nicht nur auf die rein geografischen Grenzen und deren Verwaltungsbereiche beschränken will.

«Bedenklich»

«Mir geht es um starke Gemeinden, die nicht abserbeln», sagt zum Beispiel Ursula Weibel aus Herisau. Stephan Wüthrich ist enttäuscht über den bisherigen Verlauf: «Es wird viel zu stark an Werten festgehalten, vor allem an der Gemeindeautonomie, die schon lange keine mehr ist.» Und Walter Nef, Hundwil, gibt zu bedenken, dass in anderen Strukturen die Gemeindeautonomie an Bedeutung sogar wieder gewinnen könnte. Für den Präsidenten Roger Sträuli ist es «bedenklich», wenn die Bevölkerung in Bereichen aktiv werden muss, welche Aufgaben der Exekutive wären: «Die Verhältnisse stimmen nicht mehr», sagt er abschliessend.

Umfrage, Mitgliedschaft und zahlreiche Informationen: www.starkes-ar.ch

Gemeindestrukturen Seit acht Jahren ein Thema in Appenzell Ausserrhoden

Bereits 2006 wurde das Thema mit Vorstössen und Voten im Kantonsrat lanciert; es gipfelte im Postulat Sträuli, das den Regierungsrat 2010 beauftragte, die heutigen Gemeindestrukturen zu analysieren. Einen entsprechenden Bericht legte der Regierungsrat im Juni 2012 vor. Er verzichtete aber auf eine Befragung der Bevölkerung und eine Vernehmlassung, obwohl er immer wieder verlauten liess, dass Änderungen der Gemeindestrukturen von der Basis angestossen werden müssten. 2013 setzte der Regierungsrat eine «Kommission Optimierung Gemeindestrukturen» ein. Der Schlussbericht dieser Kommission wird diesen Monat dem Regierungsrat und anschliessend dem Kantonsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. (eg)

Poststelle steht vor dem Aus

Die Poststelle in Schönengrund wird wohl in den nächsten Monaten aufgegeben. Die Post und die Gemeinde bemühen sich um eine Lösung innerhalb von Schönengrund. Bisher mit wenig Erfolg.

ROMAN HERTLER

SCHÖNENGRUND. «Die Nutzung der Post Schönengrund ist rückläufig und unbefriedigend», sagt Yvonne Raudzus, Sprecherin der Post, auf Anfrage. Wie es weitergeht, ist im Moment noch offen. Man sei mit den betroffenen Gemeinden Schönengrund und Neckertal, auf deren Boden die Poststelle Schönengrund steht, in Verhandlungen. «Sobald ein Entscheid vorliegt, werden wir nach Rücksprache mit den Gemeinden die Öffentlichkeit informieren.»

Seitens der Gemeinde hält man sich in der Angelegenheit noch bedeckt. «Zum Stand der Verhandlungen mit der Post darf ich im Moment nichts sagen», sagt Gemeindepräsidentin Hedi Knaus-Grüninger. Der Gemeinderat geht aber gemäss Mitteilungsblatt davon aus, dass die Poststelle in Schönengrund in den nächsten Monaten geschlossen wird.

Bild: rh

Die Poststelle Schönengrund wird wohl bald geschlossen.

Seitens der Post heisst es, dass eine Agentur in einem bestehenden Geschäft im Dorf eine bewährte Alternativlösung wäre. Allerdings verliefen die Gespräche der Gemeinde mit möglichen Übernehmern «bis heute unbefriedigend». Eine Agentur im Lebensmittelgeschäft Eisenlohr steht zur Diskussion. Jedoch ist der Weiterbetrieb des Geschäfts aufgrund der ungeklärten Nachfolge noch nicht geregelt.

Parkplatz Weier für Kälberumlad

GAIS. Die Firma Carnex werde in Zukunft die Vermarktung der Kälber übernehmen, wie dem Gemeinderat von Andreas Schefer mitgeteilt worden ist. Diese Dienstleistung für die bäuerlichen Kälbermäster werde am Freitag, 4. Juli, starten. Wie es im jüngsten Verhandlungsbericht des Gemeinderats heisst, ist für die Region Gais der Kies- und Parkplatz Weier als Umschlagsplatz vorgesehen. Die Annahme der Tiere erfolgt jeweils am Morgen in der Zeit zwischen 8 und 8.45 Uhr. Der Gemeinderat ist damit einverstanden, dass der Parkplatz Weier für den Umlad der Tiere jeweils am Freitagvormittag genutzt wird, sofern der Platz nicht bereits anderweitig besetzt ist. Als Ausweichmöglichkeit wird der Adler-Platz angeboten. (gk)